

## Vogeluhr.

Wer sich mit Ornithologischen Studien befasst, weiss, dass unsere gefiederten Sänger morgens zu ganz verschiedenen Zeiten munter werden und in einer gewissen Reihenfolge ihren Frühgesang ertönen lassen. In Stuttgart z. B. kann ich aus dem Gesang der Vögel, wenn ich in der Frühe erwache, die ungefähre Zeit angeben, welche wir gerade haben. Ich ging daher schon oft damit um, eine sogenannte « Vogeluhr » aufzustellen, wie wir in ähnlicher Weise über das tägliche Aufblühen und Sichschliessen der Blüten eine « Blumenuhr » kennen.


Da auch jeder andere Vogelfreund schon ähnliche Beobachtungen gesammelt hat, dürfte es interessieren, wie sich z. B. die « Vogeluhr » in meinem Urlaub in Thörishaus (bei Bern) am 11. Juli 1904 anhörte:

morgens	3 $\frac{1}{2}$	Uhr:	Hausrotschwanz als erster zwitschert sein Morgenlied.
»	3 $\frac{3}{4}$	»	Amsel und gleichzeitig Drossel beginnen eifrig zu singen.
»	4	»	Bachstelze (weisse) ruft auf dem Nachbardache. Rabenkrähen lassen sich vereinzelt hören.
	4.05	»	Der Hausspatz wird munter.
	4.10	»	Hahnenschrei. Der Zaunkönig lässt sich hören. Vereinzelt schlagen jetzt Buchfinken.
	4.15	»	Die Kohlmeise meldet sich.
	4.20	»	Die Goldammer ruft.
	4.25	»	Im nahen Walde setzt der Dilledapp (Weidenlaubsänger) mit unermüdlichem Eifer ein.
	4 $\frac{1}{2}$	»	<b>Allgemeines grosses Frühkonzert.</b>
	4.45	»	Amsel und Drossel schweigen beinahe gänzlich. Dafür übertönt der Buchfinkenschlag alle übrigen Stimmen. Der Schwarzkopf beginnt zu singen. Die Lerche steigt trillernd über den Feldern auf. Der Ruf der Holztaube klingt aus dem Walde herüber.
	5	»	Nun hört man auch das Rotkehlchen. Ein Distelfink streicht zwitschernd vorbei.
	5 $\frac{1}{4}$	»	Die Drossel beginnt mit ihrer zweiten Programmnummer. Am fleissigsten ist jetzt der Schwarzkopf. Die Stare zwitschern schon einige Zeit vom Dachgiebel und werden immer lauter.

- morgens 5 1/2 » Eine Fliegenschnäpperfamilie macht sich auf einer einzeln stehenden Eiche bemerkbar.  
5 3/4 » Vom Waldabhang tönt der schlürfende Ruf des Grünfinken herüber.  
6 » Der Girlitz zwitschert, auf einem Telegraphendraht sitzend, in einem fort.

Diese Aufzeichnungen, von mir an Ort und Stelle direkt niedergeschrieben, machen keinen Anspruch auf Vollständigkeit; aber doch geben sie vielleicht diesem oder jenem Veranlassung, während der Sangeszeit der Vögel hie und da einen Morgen zu ähnlichen Beobachtungen anzuwenden. Er wird das Frühaufstehen nicht bereuen.

Dr. Zwiesele, Stuttgart.



## Ornithologische Beobachtungen.

### Beobachtungsberichte im April und Mai.\*

(Nebst Ergänzungen für März 1904.)

*Wir bitten alle unsere Abonnenten und Freunde, uns jeweilen durch Postkarten ganz kurz ihre ornithologischen Beobachtungen mitzuteilen.*

**Der Witterungsverlauf im April und Mai** (nach den Berichten der meteorologischen Station Luzern). Der Monat *April* war ein ruhig verlaufender Frühlingsmonat. Bis zum 10. war der Himmel meist bedeckt und oft zu Regen disponiert. (In Bern vom 6.—9. fast immer Regen und Sturm, auf den Bergen und im Hochgebirge noch Massen von Schnee, teilweise haushoch.) Unter dem Einfluss eines im Südosten gelegenen Luftdruckmaximums und daheriger Föhnwirkung stieg die Temperatur am 14. und 15. auf eine in dieser Jahreszeit ungewohnte Höhe (14. April = 25,1°, 15. April = 25,7° C.). Der 15. April zeigte ein Tagesmittel von 19,2° gleich einem Sommerwert der Tageswärme. Von da an meist trockenes Wetter (17. gewitterhaft; 22.—27. grössere Niederschläge). Mittlere Monatstemperatur 10,1° C. (normales Mittel 8,6° C.); Niederschlagsmenge 106 mm (Überschuss + 13 mm), Niederschlagstage 17; mittlere Bewölkung 74%, 4 helle und 14 bedeckte Tage.

— Der *Mai* war ein schöner, sonniger Monat. Niedrigste Temperatur am 8. Mai = 2,8° (Maifröste blieben aus); Tempe-

---

Beobachter. Dr. G. = Greppin, Rosegg-Solothurn. — W. = Weber, Bern. — J. L. = Luginbühl, Sinneringen-Bern. — Ch. H. = Chr. Hofstetter, Rahflühberg-Bern. — H. M. = H. Mühlemann, Aarberg-Bern. — G. v. B. = Gust. von Burg, Olten. — D. = Dant, Bern. — R. = Rauber, Bern.